

# HUUSPOSCHT

BRINGT ÖICH SCHÖNI NÖIGKEITE IZ HUUS



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Bestimmt erinnern sich einige von Ihnen noch daran, dass der Schuljahreswechsel in manchen Kantonen bis 1989 im Frühjahr stattfand. Das Abschlussfest, das sogenannte Examen und die anschliessenden Ferien, waren für uns jeweils der Start in die schöne Frühlingszeit. Ich wuchs in einem Dorf kurz vor Grindelwald auf. Im Winter mussten wir dort mehr als 4 Monate auf die Sonne verzichten. Glücklicherweise konnte ich viel Skifahren und so die Sonne in den Bergen geniessen. Der 1. März konnten wir alle jeweils kaum erwarten. Das war der Tag, an dem die Sonne mein Elternhaus zum ersten Mal wieder erreichte und jeden Tag etwas länger vorbeischaute. Wir schätzten und genossen die Sonne dann umso mehr.

Der Frühling ist eine wunderbare Jahreszeit, die uns mit ihrer spriessenden Kraft, ihrer Schönheit und ihrem Optimismus erfüllt. Es ist eine Zeit, in der wir die Natur in ihrer vollen Pracht erleben und uns auf die kommenden Monate freuen können. Also geniessen wir den Frühling in vollen Zügen und lassen uns von seiner Magie verzaubern!

Ich wünsche Ihnen einen wundervollen Frühling.

Herzlichst,  
Madeleine Borter, Mitarbeiterin Administration

- **Editorial**
- **Rückblick**
- **Veranstaltungen**
- **Quiz / Humor**
- **Persönlich**

# RÜCKBLICK

MIT VIUNE SCHÖNE ERINNERIGE

Auch dieses Jahr durften wir mit verschiedenen Anlässen ins neue Jahr starten. Anfangs Januar haben wir einen Königskuchen gebacken. Die verschiedenen Könige haben eine selbstgemachte Krone erhalten.



Das Trio Chleebblatt hat uns mit verschiedenen Volkstümlichen Liedern ein Konzert in der Cafeteria gespielt. Es war eine willkommene Abwechslung.

Das Duo Papillon hat mit der klassischen Musik mit Klavier und Bratsche ein schönes Konzert geboten. Wir haben der schönen Musik gerne zugehört.

Eines der Highlights war sicherlich der Besuch der Lamas. Es ist unglaublich schön, wie zahm und zutraulich sie sind. Wir streichelten sie und nahmen sie in den Arm. Sie fuhren auch dieses Mal wieder problemlos mit dem Lift und gingen durchs ganze Haus.

Mitte Februar konnte wir dem Linedance zuschauen. Sie haben für uns schöne Tänze aufgeführt. Dies hat uns sehr gefreut. Die Gruppe heist Elfis Linedancestudio Schönbühl.

Ende Februar kam der Heinz mit dem Akkordeon. Er hat uns verschiedene Lieder gespielt, welche uns von früher bekannt sind.



Herzlichst,  
Rahel Bargetzi, Leitung Aktivierung

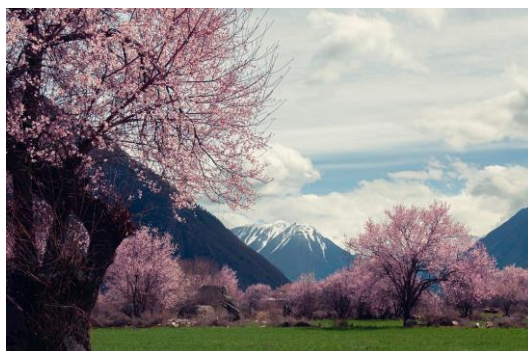
# VERANSTALTUNGEN

## März

Fr, 08.	Clownin Frölein Franz	14.30 Uhr	Im Haus
So, 17.	Suberger Blaskapelle	10.00 Uhr	Cafeteria
Fr, 22.	Fotoshow "Bahn" mit Daniel Schwarz	14.30 Uhr	Im Mehrzweckraum
Di, 26.	Osternami Gemeinde Schüpfen	14.30 Uhr	Im Mehrzweckraum
Do, 28.	Ostereier "dütschen" mit Akkordeon Spielring Lyss	14.30 Uhr	Im Mehrzweckraum

## April

Do, 04.	Vorstellen Beruf Polizei Bern	14.30 Uhr	Im Mehrzweckraum
Mi, 10.	Bewohner Rat	14.30 Uhr	Im Mehrzweckraum
Fr, 19.	Lotto-Nachmittag	14.30 Uhr	Im Mehrzweckraum
Fr, 26.	Bewohner Fest mit La Campagna	14.30 Uhr	Im Mehrzweckraum und in der Cafeteria



# QUIZ

MACHET MIT BLIBET FIT!

## Quiz "Frühling"

1. Wann beginnt der Frühling?
2. Welche Sternzeichen fallen in die Frühlingsmonate März, April, Mai?
3. 3 Wörter mit "Blüte"...
4. Welche Frühlingsblumen gibt es?
5. Welche Arbeiten müssen im Frühling im Garten erledigt werden?
6. Welcher Monat macht, was er will?
7. Welche Frucht kann schon im Frühling geerntet werden?
8. Welches Gemüse ist typisch für den Frühling?

---

LACHE ISCH GSUNG

## HUMOR

Wo bleibt er bloss der Osterhase?  
Ist wohl noch im tiefen Winterschlaf.  
Komm wir gehen ihn wecken, der muss doch endlich die bunten Eier verstecken!

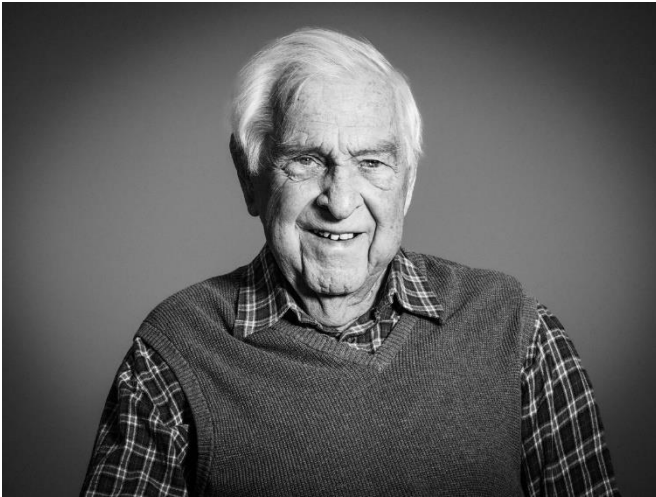
### Lösung

- |   |                      |
|---|----------------------|
| 1. Zwischen 19. und 21. März              | 5. anpflanzen, jäten |
| 2. Fisch, Widder, Stier, Zwilling         | 6. April             |
| 3. Blütenstiel, Blütenstaub, Blütenzauber | 7. Erdbeere          |
| 4. Tulpen, Osterglocken, Schneeglöckchen  | 8. Spargel           |

# PERSÖNLICH

HANS JOST VERZEUT US ÄM LÄBE  
"100 Jahre Rückblick"

**Hans Jost, Wohngruppe Rose**



Ich bin am 25. April 1924 auf einem Einzelhof in den Wynigerbergen geboren. Als Jüngster von vier Kindern, einem Bruder und zwei Schwestern bin ich auf diesem "Hüserehof" aufgewachsen. Als "Näschtbutz" bin ich vor allem von den zwei grossen Schwestern verwöhnt worden. Sie waren 7 und 9 Jahre älter als ich. Später habe ich mit Stolz zu meinem Bruder aufgeschaut, der 10 Jahre älter war. Die Primarschule habe ich mit 57 anderen Kindern in Kappelen bei Wynigen besucht. Wie meine Geschwister habe ich die

Sekundarschule im Dorf Wynigen besucht. Das waren drei und fünf Kilometer Schulweg in einem hügeligen Gebiet. Der Nachhauseweg war zwischen einer halben Stunde und einer Stunde lang, weil wir aber auf dem Schulweg viel "z brichte" hatten, waren wir auch oft zwei bis drei Stunden unterwegs. Die schlimme Krisenzeit zwischen 1930 und 1940 habe ich nur als etwas Drohendes und Unheimliches zu spüren bekommen. Vater und Mutter haben uns damit kaum belastet. Nach meiner Konfirmation 1940 habe ich 1.5 Jahre als Knecht auf dem "Hüserehof" gearbeitet. Wie ein Knecht fühlte ich mich dabei nicht. Meine Eltern lernten mich, dass Arbeiten ein Dürfen und nicht ein Müssen sei. Mein Bruder machte die Ausbildung zum Bauer und so war klar, wer den Hof übernehmen würde. Ich überlegte mir, welche Ausbildung ich machen wollte. Bauer, Gärtner, Förster oder Landwirtschaftslehrer hätten mir gepasst. 1942 hatte ich den Eintritt in das Seminar Hofwil bestanden. Die Seminarzeit war eine strenge Zeit. Während des Krieges sind Landdiensteinsätze gekommen, 1944 die Rekrutenschule in Liestal und 1945 sogar drei Wochen Aktivdienst. Ein guter Seminarkolleg verschriftlichte mir alle Seminarunterlagen und liess sie mir zukommen. Das vergesse ich ihm nie. Im Frühling 1946 bekam ich das Primarlehrerpatent. Nach einigen Stellvertretungen und abverdienen der Unteroffiziersschule startete ich 1947 in der Oberschule in Ziegelried. Nun begannen für mich "die Leiden und Freuden eines Schulmeisters". 1949 haben Liseli Meyer und ich geheiratet. Wir bekamen 3 Kinder, zwei Mädchen und einen Buben. Mein Liseli hat immer gut zu den Kindern geschaut und mir in meiner Arbeitstätigkeit den Rücken freigehalten. Grosse Freude empfanden wir, als wir 1961 in das Lehrerhaus einziehen konnten. Im Juni 1987 verstarb meine Frau, grosse Hilfe erhielt ich durch meine Kinder, der Verwandtschaft und den Nachbarn. 1988 wurde ich nach über 40 Dienstjahren pensioniert. Danach durfte ich 14 Jahre lang das Alterskomitee Schüpfen leiten.

"Damit es gut kommt im Leben, braucht es Glück und günstige Umstände, die nicht von uns beeinflussbar sind. Gutes Zusammenstehen und gutes Verständnis in Familien- und Freundeskreisen gibt Genugtuung und Zufriedenheit".

# PERSÖNLICH

Eine Mitarbeiterin stellt sich vor.  
"35 Jahre Seniorenzentrum Schüpfen



**Jolanda Meyer**  
Hauswirtschaft

Ich heisse Jolanda Meyer und bin gemeinsam mit meinen fünf Geschwistern in Agriswil bei Ried im Kanton Freiburg aufgewachsen. Wir hatten einen Bauernhof, auf dem wir alle fleissig mithalfen. Ich bin verheiratet und wohne in Dieterswil.

Am 03. Januar 1989 habe ich im Altersheim Schüpfen meine Stelle in der Lingerie und Hauswirtschaft angefangen. Wir starteten mit einem Team von 15 Angestellten. Der Geschäftsleiter war damals Ernst Messerli. Die Bewohnenden sind nach und nach ins Pflegeheim eingezogen. Das Team hatte mitgeholfen beim Einkauf, einrichten und die neuen Arbeitsabläufe zu erstellen. Es gab zwei Ehepaarzimmer und Einzelzimmer. Alle Angestellten haben überall mitgeholfen und sich unter die Arme gegriffen. Sogar als Nachtwache haben wir gearbeitet. Im Laufe der Jahre gab es viele neue Anpassungen und Veränderungen. Eine Pflegeabteilung, eine Demenzabteilung und immer neue Angestellte kamen dazu. So hat

sich das Seniorenzentrum immer mehr den neusten Bedürfnissen der Bewohnenden angepasst und ist dabei stetig gewachsen. Die Arbeit in der Lingerie bekam immer wieder neue Aufgaben. Das machte die Arbeit interessant und abwechslungsreich. Neuer Schwung kam dazu, als das Pflegeheim neu Seniorenzentrum Schüpfen hiess. Dazu kamen die neue Wäscherei und die neuen Wohngruppen.

Ich sage immer, das Pflegeheim hat sich den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohnenden angepasst. War und ist immer auf dem neusten Stand. So sind die Jahre schnell vergangen.

Es ist ein schönes Gefühl, wenn die Bewohnenden Freude und Dankbarkeit zeigen an der sauber gebügelten Wäsche.

In meiner Freizeit bin ich viel auf dem Fahrrad. Ich liebe es durch den Wald zu fahren oder auch längere Touren wie nach Erlach oder Solothurn zu unternehmen. Mit meinem E-Mountainbike machte es so richtig Spass. Ein weiteres Hobby von mir ist mein Garten. Dabei liebe ich es Blumen oder verschiedene Kräuter zu pflanzen. Stolz bin ich auf meine Kiwibäume und mein Feigenbaum, diese tragen jedes Jahr reichlich Früchte. Deshalb freue ich mich immer wieder auf den Frühling, wenn es grüner und langsam wärmer wird.

Das Foto zeigt meinen ersten Arbeitstag 1989.

